

Rede 8. März 2025 Feminismus heißt Antifaschismus – FAU Frankfurt

Hallo,

im Namen der Gewerkschaft Freie Arbeiter*innen Union Frankfurt, möchte auch ich euch zum diesjährigen internationalen Frauenkampftag herzlich willkommen heißen.

Es ist nicht nur schön dass Ihr da seid, sondern wichtig!

Das weltweite Ausmaß an Gewalt gegenüber weiblich gelesenen Personen, macht deutlich, wieviel es noch zu tun gibt, im Kampf um Gleichberechtigung!

Um es klar zu sagen: Das bestehende Geschlechterverhältnis macht zornig und ist für Frauen und Mädchen nicht hinnehmbar!

Immer noch ist es geprägt von sozialer Benachteiligung und tradiertem männlichem Vorherrschaftsdenken. Beides mündet nur allzu häufig in Gewalt gegenüber Frauen und Mädchen.

Eine Gewalt, die weder Grenzen noch Kultur oder soziale Schicht kennt.

Eine Gewalt, die sich in vielen Formen manifestiert.

Häusliche Gewalt, sexuelle Übergriffe, Menschenhandel und Feminizide sind nur einige davon.

Täglich stirbt in Deutschland durchschnittlich eine Frau, nur weil sie eine Frau ist.

In den vergangen 10 Jahren hat sich die Anzahl der polizeilich erfassten weiblichen Opfer von Gewalt in Partnerschaften, um gut 30 % erhöht.

Während nach jedem Attentat mit Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund auf Täterseite, ein gesellschaftlicher Aufschrei der Empörung zu vernehmen ist, bleibt genau dieser wahrnehmbare gesellschaftlicher Aufschrei im Zusammenhang mit Gewalt gegen Frauen aus.

Statt dessen sehen wir uns zunehmend mit der Reaktivierung überholt geglaubter Bilder von Männlichkeit konfrontiert.

Die erstarkte Rechte zeichnet nicht nur ein Bild von Männern als natürliche Herrscher, sondern sie fordert zudem zur Rückkehr zum echten Mann auf.

Bodenständig, heimatverbunden und wehrhaft soll er sein, der Mann, wenn es beispielsweise nach dem Willen der AFD geht.

Dieser Mythos von Männlichkeit dient seit der Antike der Hierarchisierung der Geschlechter.

Eine Hierarchie, in der Männer überlegen und mächtig sind und Frauen lediglich eine nachgeordnete Rolle, am besten als Hausfrau und Mutter und liebende Unterstützerin ihres Mannes spielen sollen.

Wir haben es mit einem Bild zu tun, das Dominanz und Kontrolle über Frauen als erstrebenswert und Gewalt als legitimes Mittel zur Durchsetzung dieser Kontrolle ansieht.

Diese Ideologie der Dominanz umfasst neben der Vorherrschaft gegenüber Frauen, auch andere, vermeidlich schwächere Männer, Tiere, ja sogar die Welt.

Elon Musk brachte dies kürzlich auf den Punkt, als er forderte, dass nur noch Alphamänner, das Sagen haben sollten.

Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist tief verwurzelt in patriarchalen Strukturen und veralteten Geschlechterrollen.

Unglücklicherweise wird beides massiv durch rechtsradikale Ideologien und rechts-konservative Weltbilder bestärkt.

Feminismus geriert da schnell zur Bedrohung für die Freunde, der wahren Männlichkeit! Bedeutet sein Erfolg doch ein Ende der gewohnten Privilegien für die eine Hälfte der Menschheit!

Kein Wunder also, dass sich Frauenhass und Sexismus wieder zunehmend Bahn brechen! Sexismus war schon immer ein Mittel, weibliche Personen durch Erniedrigung an ihren vermeintlichen Platz zurückzuweisen.

So ist der massive Anstieg frauenfeindlicher und sexistischer Posts nach dem Wahlsieg Trumps mit Sicherheit auch als eine Reaktion auf die vorrangegangene Me Too – Bewegung zu verstehen und der Slogan trumpfischer Wahlanhänger: “your boddy, my choice“ eine billige und widerwärtige Revanche!

Eine Revanche, die leider längst auch in Europa ihre Anhänger*innen findet.

Auch die Skandalisierung anlässlich des letzten parlamentarischen Vorstoßes zur Legalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen durch Friedrich Merz ist eine Ansage an Frauen, ihnen die Verfügung über ihre Körper abzusprechen!

In der Befragung zum "Spannungsfeld Männlichkeit" von Plan International nannten vor 2 Jahren 33 Prozent der befragten Männer zwischen 18 und 35 Jahre es "akzeptabel", wenn ihnen im Streit mit der Partnerin gelegentlich mal die Hand ausrutscht. 34 Prozent gaben an, Frauen gegenüber auch mal handgreiflich zu werden, "um ihnen Respekt einzuflößen".

Auch unter den rund 1.000 befragten jungen Frauen fanden 14 beziehungsweise 17 Prozent die genannten Verhaltensweisen akzeptabel.

Diesen jungen Frauen sei gesagt: Sexistische Gewalt zeigt neben der Wut der Männer vor allem, dass der vermeintlich männliche Mann keinen Kompromiss um gleichberechtigte Teilhabe der Geschlechter in der Welt finden will!

All jene, die die aus den patriarchalen Verhältnissen erwachsenden Ungerechtigkeiten und Gewalttätigkeiten unerträglich finden, sind mehr denn je aufgefordert zu kämpfen!

Denn nicht nur diesem Umfrageergebnis zur Folge, scheint rechte Propaganda längst wieder im Verhältnis der Geschlechter zu wirken.

Der Backlash ist in vollem Gange!

Gerade deshalb müssen wir umso lauter sein!

- Schluss mit der Banalisierung der Gewalt gegen Frauen und Mädchen!
- Schluss mit der Benachteiligung vermeintlich Schwächerer!
- Schluss mit den Versuchen der falschen Maskulinisierung und der Propaganda eines gefährlichen Männerbildes durch rechts-konservative, rechtsradikale und faschistische Politiker*innen!
- Unser Kampf für den Feminismus ist auch ein Kampf gegen den Faschismus!